

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Band: 101 (1950)
Heft: 6

Nachruf: Nekrologe = Nos morts
Autor: Weber, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEKROLOGE · NOS MORTS

Hofrat i. R. Dipl. Ing. Dr. h. c. Georg Strele †

In Innsbruck verstarb am 19. März 1950 der Altmeister der österreichischen Wildbachverbauung, Hofrat Georg Strele, im 90. Lebensjahre. Mit ihm ging ein bekannter mitteleuropäischer Fachmann auf dem Gebiete der Wildbachverbauung dahin, dessen Name auch in schweizerischen Fachkreisen guten Klang hatte.

Georg Strele stammte aus Meran und war Forstingenieur der Wiener Schule. Seine Laufbahn begann er im Staatsforstdienste im Tirol, von welchem er im Jahre 1884 zur damals neugegründeten Forsttechnischen Abteilung für Wildbachverbauung überstellt wurde und im Bereiche der Sektion Villach große Aufgaben im damaligen Südtirol und im Lande Salzburg zugewiesen erhielt. Um die Gründung der österreichischen Wildbachverbauung bemühten sich damals Minister Graf Falkenhayn, Freiherr von Seckendorff und Professor Ferdinand von Wang, welche den Aufbau dieses Dienstzweiges nach französischem Vorbilde durchführten. Gleichzeitig mußten sie die aus den Wildbachgebieten der Westalpen stammenden Erkenntnisse auf die ostalpinen Verhältnisse übertragen und dort nutzbringend anwenden. An der Lösung dieser schwierigen Aufgabe nahm auch Georg Strele hervorragenden Anteil.

In den folgenden Jahren bis 1923 arbeitete Strele zahlreiche vorbildliche Verbauungsprojekte aus und verbaute mit dauerndem Erfolge viele Hochgebirgswildbäche in Steiermark, Oberösterreich, Tirol und Vorarlberg. Mit seinem Namen am engsten verbunden ist die Verbauung des Langbathbaches bei Ebensee im Salzkammergute.

Eine Periode fachliterarischen Schaffens begann mit seinem Übertritt in den dauernden Ruhestand. Hofrat Strele verarbeitete seine langjährigen Berufserfahrungen und Erkenntnisse in vielen Fachaufsätzen und veröffentlichte mit 73 Jahren den « Grundriß der Wildbachverbauung », ein Werk, welches von der Fachwelt sehr geschätzt wurde. Im Februar 1950, somit knapp vor seinem Heimgange erschien noch die zweite, erweiterte Auflage dieses Alterswerkes, welches er durch eine Abhandlung über Lawinenverbauung bereicherte.

Sein schöpferisches und arbeitsreiches Leben wurde durch die Verleihung des Ehrendoktorates der Hochschule für Bodenkultur in Wien und durch mannigfache Ehrungen und Auszeichnungen gekrönt. Mit schweizerischen Fachkreisen verbanden ihn langjährige persönliche Beziehungen, die durch die Bereisung und Begutachtung schweizerischer Wildbachgebiete gefestigt wurden. Einer Einladung des Rheinverbandes und des bündnerischen Ingenieur- und Architektenvereins Folge leistend, hielt er in Chur einen vielbeachteten Vortrag über das forsttechnische System der Wildbachverbauung. Auch fanden seine in der « Schweizerischen Bauzeitung » veröffentlichten Auf-

sätze über Geschiebesperren und über Geschiebequellen an Bächen und Flüssen einen aufmerksamen Leserkreis.

Bis in seine letzten Lebenstage war Hofrat Strele von seiner Sendung durchdrungen und mit seinem schönen Berufe innigst verbunden. Nun ist sein Leben in reicher, voller Erfüllung zu Ende gegangen. *A. Weber.*

BÜCHERBESPRECHUNGEN · COMPTE RENDU DES LIVRES

Tschermak, Leo: **Waldbau auf pflanzengeographisch-ökologischer Grundlage.** 722 Seiten mit 153 Abbildungen im Text und auf Tafeln. Springer-Verlag, Wien, 1950. Preis geb. Fr. 63.—.

In unserer arbeitsüberladenen Zeit bedarf es beinahe einer gewissen Selbstüberwindung, um sich an ein Lehrbuch von diesem Umfang heranzuwagen. Deshalb sei vorweg erwähnt, daß es dem vor allem durch ausgezeichnete waldgeographische Untersuchungen bekannten Wiener Waldbauprofessor *Leo Tschermak* gelungen ist, die gewaltige Fülle des behandelten Stoffes in leicht lesbarer Form und klar gegliedert darzustellen. Wie die meisten neueren Waldbaubücher, enthält auch das vorliegende Werk zwei Hauptteile, von denen sich der erste mit den pflanzengeographisch-ökologischen Grundlagen des Waldbaues befaßt, der zweite mit der Waldbehandlung. Der heute allgemeinen Auffassung entsprechend ist der Rahmen für das Fachgebiet des Waldbaues weit gespannt und umfaßt « die Ökologie des Waldes, die Technik des Waldanbaues und des durch die Verjüngung, Pflege und Erziehung zu regelnden Waldaufbaues unter Berücksichtigung der naturgesetzlichen und wirtschaftlichen Grundlagen ».

Der Abschnitt über den *Einfluß der wichtigsten Standortbedingungen auf die Holzarten und den Wald* enthält die üblichen Angaben über die einzelnen Standortselemente und deren Zusammenwirken in einer knappen und klaren Darstellung mit vielen Literaturhinweisen. Der pflanzengeographische Abschnitt über « *Waldformen, Verbreitung des Waldes und der Holzarten, die Rassen der Holzarten* » zeugt dagegen in manchen Teilen von wertvoller eigener Forschertätigkeit des Verfassers, so bei der Behandlung der Lärchen- und Buchenverbreitung und den besonders bemerkenswerten Angaben über die Baumarten und Waldverbreitung Südosteuropas, einschließlich der Balkanhalbinsel und Kleinasien. Der Abschnitt « *Waldbaulich wichtige Lebenserscheinungen des Bestandesmaterials* » bringt außer den in allen Lehrbüchern behandelten Fragen über die Verjüngungsfähigkeit, die Keimung und Entwicklung zahlreiche Angaben über den Wachstumsverlauf, die Formverhältnisse der Bäume und die Ausscheidung. Die über die Hälfte des Werkes umfassende Darstellung der *Technik des Waldbaues* verdient namentlich in bezug auf die südosteuropäischen Verhältnisse Beachtung.

Obwohl der Verfasser wiederholt die Vorteile naturnaher Wirtschaftswälder hervorhebt und den ökologisch-pflanzengeographischen Grundlagen mit Recht größtes Gewicht beimißt, hält er im wesentlichen an der alten, vorwiegend wirtschaftlich betonten Bestandeslehre fest. Nach einer sehr kurzen